

101. Impuls – Woche vom 7. – 13. Oktober 2012

Thema: Die Kirche als Volk Gottes

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

diesen Impuls möchte ich dem Thema widmen: „Die Kirche als Volk Gottes“. Ich setze damit die Reihe zum Katechismus der katholischen Kirche wieder fort und beziehe mich auf den Abschnitt im Katechismus Nr. 781 – 786.

Volk Gottes – Volk Israel

Insbesondere seit dem 2. Vatikanischen Konzil, das sich in diesen Tagen zum 50. Jahrestag begibt, kommt der Begriff neu in den Blick, dass die Kirche Volk Gottes ist. Mit diesem Begriff werden wir erinnert, dass wir mit dem eigentlichen Volk Gottes aufs Engste verbunden sind, nämlich mit dem Volk Israel, das sich Gott zuerst als Volk erwählt hat.

D.h., wir sind im Volk Israel vorgebildet. Alles was Gott am Volk Israel getan hat, hat mit uns zu tun. Und ähnlich wie Israel ein Volk geworden ist, so sind es auch wir, als Kirche, als Gemeinschaft der Glaubenden. Wir sind also eine Volksgemeinschaft und nicht nur irgendein Verein.

Du gehörst zum Volk Gottes

Warum ist es wichtig, dass wir diese Realität, Volk Gottes zu sein, im Bewusstsein haben?

Zunächst hat es damit zu tun, dass Gott uns damit sagen will: Ich habe dich nicht als Einzelmenschen nur berufen, sondern du gehörst zu meinem Volk. Deine Berufung, die ich dir angedeihen lassen habe, führt dich in eine Gemeinschaft mit anderen, in die Kirche. Die Kirche ist nach dem Bild des Neuen Testaments, insbesondere auch nach der Vorstellung des Apostels Paulus, das erweiterte Volk Israel, das auf die ganze Welt ausgedehnte Volk Israel, und von allen Völkern zusammengerufene, erweiterte Gottesvolk.

Wir sind Viele

Das sagt zunächst einmal aus, wir sind Viele. Auch wenn du jetzt alleine irgendwo Christ bist, mach dir nichts draus, du bist nicht alleine. Du lebst, ob du es verspürst oder nicht, in einer großen Gemeinschaft. Selbst der Einsiedler in seiner Zelle, der sich für die Einsamkeit entschieden hat, weiß sich doch geborgen in einer Gemeinschaft von Millionen, ja einer Milliarde von Mitchristen. Das ist eine Motivation, auch wenn wir manchmal allein da stehen im Glauben, erinnere dich daran: Du bist nicht allein, es gibt Abermillionen andere, die ganz ähnlich wie du kämpfen und glauben, die ganz ähnlich wie du trotz mancher Schwierigkeiten in der Treue zu Gott stehen und immer wieder neu um den Willen Gottes ringen.

Gott beruft sich sein Volk

Gleichzeitig sagt es uns aber auch, dass sich dieses Volk ganz von Gott her definiert. Du bist eben von Gott in dieses Volk hinein berufen. Wir singen einen schönen Vers im Gotteslob (722) öfters, auch als Antiphon beim Antwortpsalm:

„Freut euch, wir sind Gottes Volk, erwählt durch seine Gnade.“

Man könnte nämlich zunächst aus diesem Satz „wir sind Gottes Volk“ auch ableiten: „Wir sind etwas.“ Natürlich sind wir etwas, aber wir sind das, was wir sind, nicht aus uns heraus, sondern immer von Gott her, von Gott her geschenkt. Das heißt, in der Kirche, im Volk Gottes, geht jede Autorität, jede Vollmacht, jede Gnade, von ihm aus. Er hat uns erwählt. Du bist in der Kirche, in der Gemeinschaft der Glaubenden, in seinem Volk, weil er dich gerufen hat. Das dürfen wir nie vergessen. Deswegen bestimmt dieser Gott auch das Leben dieses Volkes.

Die Vollmacht geht von Gott aus

In einem normalen Volk geht sozusagen die Macht vom Volk aus. Dann sprechen wir eben auch davon, dass es ein Volk aus Deutschen, ein Volk aus Italienern, aus Franzosen, eben das französische Volk, das ita-

lienische Volk, das deutsche Volk und im gleichen Sinne wie wir es zurecht sagen, dieses ist das französische Volk, dieses ist das deutsche Volk, im gleichen Sinne sprechen wir davon: „Dies ist das Volk Gottes“. So wie das deutsche Volk der deutschen Denkweise und den deutschen Traditionen und der deutschen Kultur angehört, so gehörst du als Glaubender ganz der göttlichen Denkweise an, der göttlichen Kultur, sozusagen, dem göttlichen Rechtsempfinden, dem göttlichen Willen. Also alles, was unser Tun als Glaubende bestimmt, muss in Gott seinen Ursprung nehmen. Dann sind wir, oder besser gesagt – das ist ja ein Prozess – werden wir immer mehr das Volk Gottes.

Er ist der König

Er ist letztlich ja auch der König seines Volkes. Das wird schon im Alten Testament deutlich. Eigentlich wollte Gott selbst der König seines Volkes sein, und nur weil das Volk selbst ihm einen irdischen König abgetrotzt hat, hat es dann zeitweise einen König gehabt, ihn später aber auch wieder verloren. (Vgl. 1 Sam 8) Wir sind Gottes Volk, im Kompendium zum Katholischen Katechismus heißt es unter der Nr. 154:

„Dieses Volk, in das man durch den Glauben an Christus und die Taufe eingegliedert wird, hat als Ursprung Gott Vater, als Haupt Jesus Christus, als Stand die Würde und die Freiheit der Kinder Gottes, als Gesetz das neue Gebot der Liebe, als Sendung, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein, als Ziel das Reich Gottes, das auf Erden bereits seinen Anfang genommen hat.“

Wir kommen sozusagen von Gott her, wir sind Volk Gottes durch die Berufung und Erwählung durch Gott.

Gott eint uns im Kreuz

Wir werden jetzt aber auch von Gott geeint. Gott hat uns in der Kirche eine gemeinsame Sprache gegeben, nämlich die der Liebe. Wir drücken diese Einheit aus durch das Zeichen der Liebe.

Eines, was uns in unserer Katholischen Kirche wirklich eigen ist, was uns als Katholiken weltweit besonders verbindet, ist das Kreuzzeichen. So wie wir Katholiken das Kreuz machen, macht es sonst im Prinzip niemand, nicht einmal die orthodoxen Christen, sie machen ein anderes Kreuzzeichen. Wenn du irgendwo hin kommst und du kannst mit dem anderen überhaupt nicht reden, spürst aber, er könnte auch deines Glaubens sein, brauchst du nur das Kreuzzeichen zu schlagen, dann weiß er, aha, du bist auch katholisch. Und ich meine, das ist ein schönes Zeichen, wenn uns das Kreuz auf diese Weise verbindet. Denn das Geheimnis des Kreuzes ist letztlich das Geheimnis der Macht, die dieses Volk vereint, die Macht der gekreuzigten Liebe, die Macht der Vergebung, die Macht, die Probleme dieser Welt nicht mit irdischen Machtmitteln anzugehen, sondern mit der Macht Christi, die er uns am Kreuz durch Tod und Auferstehung geoffenbart hat.

Gott sorgt für sein Volk

Du hast als Mitglied dieses Volkes damit auch eine ganze Reihe von Rechten. Gott als der König deines Volkes sorgt für dich, er nährt dich mit der Eucharistie. Du hast ein Recht auf die Nahrung. So wie sich ein irdischer Staat um die Versorgung seines Volkes kümmern muss, so kümmert sich Gott um deine Ernährung, deine geistliche Ernährung. Er speist dich mit dem Leib und dem Blut seines Sohnes. Er gibt dir auch die Gnade der Heilung durch die Vergebung deiner Sünden in der Lossprechung, auch besonders in der Beichte.

Gott sendet sein Volk sein Reich aufzubauen

Aber er gibt dir auch einen Auftrag, den haben wir in unseren Lehren schon öfter miteinander bedacht.

Im Kern geht es darum, dass das Volk Gottes den Auftrag hat, das Reich Gottes aufzubauen.

Zu jedem Volk gehört sozusagen auch ein Land, ein Gebiet, und unser Land, unsere Heimat, unser Gebiet, das wir sozusagen bewirtschaften sollen, das wir aufbauen sollen, ist das Reich Gottes, wie es in den Evangelien genannt wird, oder bei Matthäus besonders kommt der Begriff des Himmelreiches.

Deswegen sagt Jesus zum Beispiel bei Matthäus 10,7:

„Geht und verkündet, das Himmelreich ist nahe.“

Schon im Alten Testament war es dem Volk Israel aufgetragen, das Heilige Land zu bebauen, zu bewohnen und eben auch in diesem Sinne fruchtbar werden zu lassen. Genau das ist der Kernauftrag von uns, das Reich, das Gott uns anvertraut hat, fruchtbar werden zu lassen, wachsen zu lassen, eben das Reich Gottes

aufzuerbauen, es auszudehnen auf möglichst alle Menschen, auch im Sinne des Alten Testaments, im Buch Genesis, „seid fruchtbar und vermehret euch.“ (Gen 1,22)

Wenn wir zum Reich Gottes hinzugetreten sind und zum Volk Gottes gehören, so hat Gott damit einen großen Plan für das Heil der ganzen Welt. Er will durch sein Volk - durch uns - alle Völker dieser Erde einen und letztlich in Christus alles erlösen. Daran wirken wir als Glieder seines Volkes, als seine Kinder mit. Dazu hat er uns in die Gemeinschaft seines Volkes berufen.

Wort des Lebens

Ich möchte euch als Wort des Lebens ein Wort mitgeben, das wir auch als Kommunionvers am 27. Sonntag im Jahreskreis gehört haben. Dort hat es geheißen: „Wir Viele sind ein Leib.“ Es ist das Bild, das der Apostel Paulus im Korintherbrief entwirft. Wir sind Viele, Viele sind berufen, erwählt und gleichzeitig in einen einzigen Leib, in das Volk Gottes, eingliedert um miteinander an der Auferbauung des Leibes Christi, also am Wachstum des Reiches Gottes mitzuwirken.

„Wir Viele sind ein Leib.“ (1 Kor 10,17)

So bitte ich wieder um den Segen Gottes für euch alle.

Fragen:

1. Worin unterscheidet sich das Volk Gottes von einem „normalen“ Volk?
2. Welche Pflichten leiten sich für uns aus der Wahrheit ab, das Volk Gottes zu sein?

***„Wir Viele sind ein Leib.“
(1 Kor 10,17)***